

längsten.“ Das ist in der Tat so. Angeblich soll die Frau „frei entscheiden“ können, ob sie nur im Haushalt arbeiten oder noch eine berufliche „Zusatzarbeit“ leisten will. Doch die 3,5 Millionen Industriearbeiterinnen der BRD sind zu 80 Prozent aus ökonomischen Gründen zur beruflichen Tätigkeit gezwungen. Eine Million werktätiger Bäuerinnen, die sich mit ihren Männern gegen die Preisgabe der Existenz stemmen, sind schon durch den Begriff „mithelfende Familienangehörige“ diskriminiert. Die Mehrheit der berufstätigen Frauen im Kapitalismus gehört zu den unqualifizierten Arbeitskräften. Von den jungen Menschen, die in der BRD keinen Beruf erlernen, sind bis zu 92 Prozent Mädchen. Sie stellen das Gros der unterbezahlten Hilfsarbeiterinnen und Anlernkräfte am Fließband, in Schreibräumen und Kaufhäusern der großen Konzerne oder in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Sie machen 60 Prozent aller weiblichen Beschäftigten aus. Obwohl es „keine formalen Schranken“ für das Recht auf Bildung gibt, richten die Klassegegensätze und altersgrauen Vorurteile des Kapitalismus genug Hindernisse auf. Schon in der Schule wird das enge, auf „weibliche“ Tätigkeiten bezogene Berufsspektrum vorbestimmt. Noch immer werden dem „besonderen Wesen der Frauen“ bestimmte Eigenschaften angedichtet. Sie hätten eine mangelnde technische Begabung, seien aber für monotone, sich wiederholende Arbeitsgänge durchaus geeignet. Initiative gehe ihnen auch ab, aber eine „natürliche Berufung“ für Haushalt und Familie sei nicht zu bestreiten. So die bürgerlichen Massenmedien. Solcherart Versuche, den Frauen Minderwertigkeiten einzureden, sind ebenso ver-

logen, wie die Ratschläge bürgerlicher und sozialdemokratischer Politiker an die Frauen, die von der kapitalistischen Gesellschaft „gebotenen Chancen ihrer Gleichberechtigung“ besser zu nutzen. Die Hälfte der Menschheit etwa besteht aus Frauen. Sie stellt

Sie spüren kapitalistische Krise besonders brutal

Die werktätigen Frauen spüren alle Folgen der Widersprüche, Krisen und Gebrechen des Kapitalismus oftmals besonders brutal. Wie ihre Männer sind sie der Arbeitshetze, den Preissteigerungen, dem Mietwucher ausgesetzt. Doch die Frau ist zugleich Hausfrau. Sie hat zum Beispiel mit „ihrem Wirtschaftsgeld“ auszukommen, was angesichts der fortschreitenden Kaufkraftminderung vielfältige Konflikte mit sich bringt. Der durch Ausbeutung und Arbeitshetze auszehrende Arbeitstag verschärft sich dadurch für sie.

Als Mütter sind sie mit fehlenden Kindereinrichtungen, der Schulmisere, der Kinderfeindlichkeit der Hauswirte, mit den verschiedenen Unsicherheitsfaktoren der Familie konfrontiert. Für viele Arbeiterinnen ist es schon selbstverständlich geworden, den Kampf gegen das Kapital organisiert mit den Männern auszufechten.

Die herrschende Monopolbourgeoisie und die ihrer Macht dienenden politischen Kräfte sind daher bestrebt, das „Wohlerhalten“ der Masse der Frauen gegenüber der Ausbeuterordnung zu sichern. Sie bezeichnen deshalb die Frauen direkt als „politischen Stabilitätsfaktor“. Stärker denn je werden Methoden entwickelt, die Unzufriedenheit der Frauen und den Kampf um ihre Rechte in Bewegungen münden zu lassen, die vom Kern der Probleme ablenken oder Lösungen empfehlen, die keine sind.

Dazu gehört die Verbreitung

selbstverständlich eine gewaltige Kraft dar. Die Rolle der Frauen im Kampf um Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt findet in unserer Zeit international allgemeine Anerkennung. Ihre soziale Aktivität wächst auch in den kapitalistischen Ländern.

von Illusionen, Reformen bürgerlicher Gesetzestexte zugunsten der Frauen könnten ihnen wirkliche Freiheit und Gleichberechtigung bringen. Dazu gehören die Aktivitäten, mit denen sich bürgerliche Vertreter als Kritiker der Diskriminierung der Frauen aufspielen, um klassenneutrale Gleichberechtigungsgedanken zu verbreiten.

Auch die Eiferer einer Frauenemanzipation gehören dazu, die mit der Losung „Zertrümmert die Männergesellschaft“ eine Feindschaft zwischen Mann und Frau propagieren und damit vorr antagonistischen Klassenwiderspruch des Kapitalismus ablenken.

Der kapitalistische Manipulationsapparat nutzt alle Strömungen, um das Bewußtsein der Massen zu vernebeln. Er treibt die natürlichen Beziehungen der Geschlechter bis zu sexuellen Perversion. Die Frauen sollen nicht begreifen daß auch ihre intimen Beziehungen dem bestimmender kapitalistischen Wolfsgesetz unterliegen. Sie sollen nicht zu der Wahrheit Vordringen, daß eine wirkliche Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau sich erst entwickeln kann nachdem die Ausbeutung bei der durch das Kapital beseitigt ist.

Eine der übelsten Erscheinungen der Entwürdigung der Frau im Kapitalismus ist die ihr zugewiesene Rolle als „schöne Dekor“ zum Konsumprodukt entsprechend den Erwartungen